

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 49

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Frau Trotzki verläßt den Zug in Dünkirchen

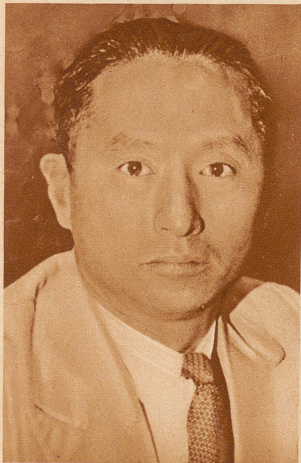
Leo Trotzki auf Reisen.

europäischen Staat ein Asyl zu finden, blieben bis jetzt erfolglos. Alle Regierungen, an die er sich wandte, waren mißtrauisch gegen den ehemaligen russischen Volkskommissar. Nun haben ihm zwei nordische Staaten, Dänemark und Schweden, die Einreisebewilligung erteilt und den Aufenthalt auf ihrem Territorium gestattet. Trotzki hat die Türkei verlassen und ist über Athen-Neapel-Marseille - Paris - Dünkirchen nach Skandinavien gereist. Unser Bild zeigt ihn auf der Durchreise in Neapel bei der Besichtigung der Ruinen von Pompeji

Seit mehr als fünf Jahren lebte Trotzki auf der kleinen türkischen Insel Prinkipo im Marmarameer in Verbannung. Mehrere Versuche seinerseits, während den fünf Jahren in einem west-



Das fröhliche Fest der Heiligen Katharina in Paris. La Sainte Cathérine, der 25. November, ist der Tag der Midinettes, der kleinen Modearbeiterinnen, die über 25jährig und noch nicht verheiratet sind. Sie begehen ihn als Fest, - nicht als Trauertag und Paris gehört für diesen einen Tag ihnen, ihren Umzügen und Maskeraden. - Bild: Eine Cathérinette mit der charakteristischen Flügelhaube bekränzt die Statue ihrer Schutzheiligen, die mitten in der Stadt Paris an einer belebten Straßenkreuzung in einer Hausnische steht



Wellington Koo



Matsuoka

Das mandschurische Problem vor dem Völkerbundsrat

Nachdem Japan sich die Mandchurei in Form eines angeblich selbständigen Staates einverleibt hat, ist es bemüht, diese Annexion auch juristisch zu rechtfertigen. Im Völkerbundsrat hat jetzt die neue Aussprache über den chinesisch-japanischen Konflikt begonnen. Als Grundlage zu den Verhandlungen dient dem Rat der sogenannte Lytton-Bericht, das sind die von der Völkerbunds-Kommission an Ort und Stelle gemachten und durch Lord Lytton schriftlich formulierten Erhebungen und Beobachtungen. Vertreter Chinas in den Auseinandersetzungen ist Wellington Koo, der chinesische Außenminister. Matsuoka, der japanische Gesandte beim Völkerbund vertritt die Sache Japans



Annabella als kleines Blumenmädchen mit ihrem Freund, dem Chauffeur, in dem neuen Film von René Clair: Der 14. Juli

Die Annabella

Durch die Filme des großen französischen Regisseurs René Clair geht die Gestalt eines jungen Mädchens von besonderer Feinheit und etwas exotischer, sehr stiller Anmut, eines Mädchens, das alle bezaubert, die sie einmal sahen, trotzdem es durchaus keine Filmschönheit im üblichen Sinn ist: Die Annabella. Auch in dem letzten René Clair-Film, der wieder ein kleines Menschenschicksal aus der großen Stadt Paris zum Thema hat, spielt sie die Hauptrolle. Jeder, der Annabella, die Zarte, liebt, möchte ihr wünschen, daß sie noch lange unter der behutsamen Leitung René Clairs arbeiten könne und daß sie es nicht nötig haben möge, sich in den gewöhnlichen Filmbetrieb einzufügen und zu vergrößern.



in «Le Million»



Annabella

in einem ihrer ersten Filme «Légende hongroise»

Die «Zürcher Illustrierte» erscheint freitags • Schweizer Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postcheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • Ausland-Abonnementspreise: Beim Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postcheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769
Redaktion: Arnold Köbler, Chef-Redaktor. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissement, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: ConzettHuber. • Telefon: 51.790